

Ein Büchlein, dessen Wert durch diese kritischen Bemerkungen nicht in Frage gestellt ist. Es wird dem theologisch Interessierten (nur der wird es lesen und verstehen) manche Antwort geben, manche Frage bewußt machen. Es dient somit dem Anliegen der Reihe in vorzüglicher Weise.

V. Hahn

ANCI AUX, Paul: *Sakrament und Leben*. Grundlagen und Richtlinien zu einer Erneuerung der Sakramentenpraxis. Reihe: Konzil konkret, Band 6. Friedberg 1968: Pallotti-Verlag. 84 S., Engl. Broschur. DM 7,80.

Die vom Konzil angestrebte Erneuerung der Kirche wird nicht gelingen, wenn sie nicht auch durch eine Erneuerung des sakramentalen Lebens der Gläubigen in Angriff genommen und sich darin bekunden wird. Das vorliegende Buch ist ein Team-work unter der Leitung von Prof. A., dem Moraltheologen und Verantwortlichen für die Heranbildung der Priester in der Diözese Mecheln. Kardinal Suenens schrieb das Vorwort zu diesen Richtlinien für die sakramentale Erneuerung. Der erste Teil behandelt die theologischen und pastoralen Grundlagen der Sakramentenseelsorge, wobei die Sakramente als „Zeichen und Besiegelung des Glaubens an Jesus, den Christus“, und als „wirksame Zeichen der Kirche als Sendungsgemeinschaft“ gekennzeichnet werden. Der zweite Teil gibt allgemeine Hinweise und praktische Richtlinien für die Taufe, Eucharistie und Buße (beide in Bezug auf die Hinführung des Kindes zu diesen Sakramenten), Ehe und Krankensalbung. Sie stellen an den einzelnen Empfänger, an die Gemeinde und an den Seelsorger keine geringen Anforderungen, z. B. die Vorbereitung der Eltern und Paten auf die Taufe durch Gespräche und Diskussionsrunden, die stufenweise Einführung des Kindes in die Sakramente der Eucharistie und Buße durch die Eltern, die stufenweise Vorbereitung der Ehe in der Form eines Katechumenates u. a. Von all diesen Vorschlägen wird man sagen, was der Hrsg. nach Behandlung der Taufe meint: „Diese Orientierungen und Richtlinien setzen natürlich eine allgemeine und allmähliche Vorbereitung der Mentalität bei allen Gläubigen voraus“ (S. 56). Es sind zum großen Teil Zielvorstellungen, die erst nach intensiver Gemeindefarbeit verwirklicht werden können. Aber sie sind sachlich begründet, vom Konzil gefordert und der redlichen Anstrengung aller Beteiligten wert.

H. J. Müller

HÄRING, Bernhard: *Krise um „Humanae Vitae“*. Reihe: Theologische Brennpunkte, Band 17. Bergen-Enkheim 1968: Verlag Gerhard Kaffke. 93 S., kart. DM 6,80.

Der bekannte Moraltheologe war Mitglied der päpstlichen Spezialkommission für die Frage der Geburtenregelung und ist als solcher kompetent und befähigt, ein klärendes und helfendes Wort in den Auseinandersetzungen um „Humanae Vitae“ zu sagen. Im vorliegenden Büchlein orientiert er zunächst über die Situation um „Humanae Vitae“, über das Werden des Ehekapitels in der „Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute“ („Gaudium et spes“), über die Arbeit der päpstlichen Kommission und das Entstehen der Enzyklika und über deren Grundaussagen unter Berücksichtigung des Wortes der deutschen Bischöfe. Am Schluß formuliert H. die vier Grundsätze für das praktische Verhalten der Eheleute und ihrer Berater, die er bereits an anderer Stelle kurz nach Erscheinen der Enzyklika veröffentlicht hat. Der 2. Teil befaßt sich mit der Gewissensentscheidung des Papstes, der Theologen und der Eheleute, und versucht, in der möglichen Spannung zwischen Anerkennung der päpstlichen Autorität und anderslautender Gewissensentscheidung der Betroffenen eine verantwortliche Lösung zu finden. Der 3. Teil behandelt den Wandel der kirchlichen Ehelehre von der Enzyklika „Casti Connubii“ Pius XI. bis zum Ehekapitel in „Gaudium et spes“ im Hinblick auf das Naturrechtsverständnis, die leibseelische Ganzheit der Ehe und das patriarchalische bzw. partnerschaftliche Verhältnis der Ehegatten. Im 4. Teil wird noch einmal auf die umstrittene Aussage des Rundschreibens über die Zeugungsoffenheit des einzelnen ehelichen Aktes und die ihr zugrunde liegende Auffassung vom normierenden Charakter der biologischen Gegebenheiten Bezug genommen. Den Abschluß bilden als 5. Teil einige Beobachtungen über den dynamischen Charakter des kirchlichen Lehramtes. Der Anhang bringt den Wortlaut der Enzyklika und der Erklärung der deutschen Bischöfe vom 30. 8. 1968. Der Autor will die Aussagen der Enzyklika innerhalb des Ringens des Lehramtes um das rechte, umfassende Verständnis der christlichen Ehe verständlich machen.